

manchmal auch die ehemalige Höhe des weggeschwemmten Tafellandes bezeichnen. Wenn an der Oberfläche eines Plateaus härtere Schichten, z. B. vulkanische Ergüsse inselartig ausgebreitet liegen, so schützen diese oft die unter ihr liegenden weicherer Teile vor der Zerstörung, ähnlich wie im Kleinen die sogenannten Erdpyramiden, Pfeiler aus lehmigem Sande, die oft zu Hunderten nebeneinander stehen, durch einen auf ihrem Gipfel liegenden Stein vor der Wegwaschung durch Regen beschützt werden. Solche „Zeugen“ sind auch die oft genannten Ruppen und Tafelberge in der Karrooformation Südafrikas.

Speziell unser sächsischer und böhmischer Quadersandstein, eine Bildung der Kreideformation, zeigt infolge einer quaderförmigen Absonderung schon im Gestein selbst, bei der die Blöcke nur durch leicht verwitterbare Bindemassen verkittet sind, eine große Neigung, durch fließendes Wasser in ein

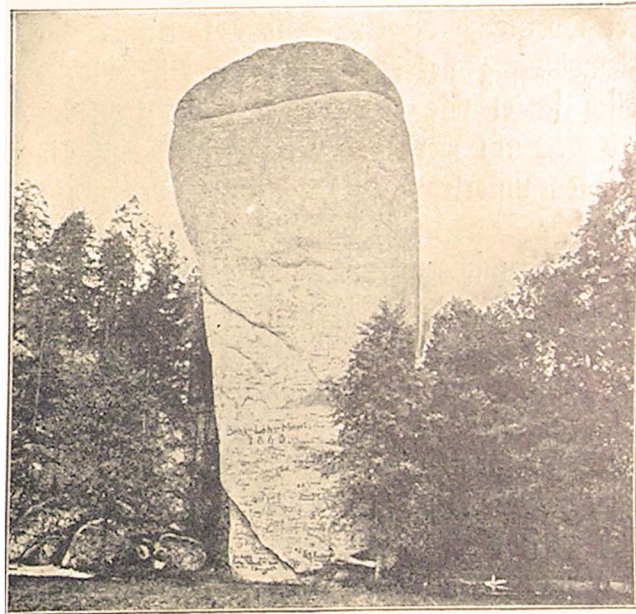


Fig. 44.

Der „Zuckerhut“, ein einzelner Quadersandstein-Block im Aderzbacher Felsenlabyrinth.

wahres Labyrinth von Pfeilern und Wänden zerschnitten zu werden, so daß überaus malerische Gruppierungen entstehen, wie die des weltberühmten Weckelsdorfer und Aderzbacher Felsenlabyrinths (Fig. 43). Da die Quadern auch nach Herauslösung ihres Bindemittels gewöhnlich aufeinander liegen bleiben und dadurch an die Blöcke der sogen. cyclopischen Mauern erinnern, die entweder ohne Mörtel aufeinander getürmt wurden oder deren Mörtel die Witterung herausgelöst hat, so entstehen oft auch hier die Bilder von Riesenbauten, aber so plumper Art, wie man sie eben Giganten zuschreibt. Manchmal bleibt auf größerer Fläche von der gesamten Sand-